

# Sanskrit

## Lektion 18

### 18.1 Weiteres vom Frosch und der Maus

In der letzten Lektion sahen wir, dass die beiden Freunde in arger Not waren. Was sich jetzt abspielt, werden wir nun erfahren:

11. सः जलोपरि प्लवमानं मूषिकम् अपश्यत्  
saḥ jalopari plavamānaṁ mūṣikam apaśyat

*Er sah die im (auf dem) Wasser herumschwimmende Maus*

jalo-pari (*in dem*) auf dem Wasser herum (pari herum, indekl.); plavamāna schwimmend (Part.Präs. ātm von plu 1, hier m.Akk.sg.); paś, paśyati 4 sehen (Impf.)

12. सः ज्ञातिस्त्वाभ्यां पादाभ्यां तम् अग्रह्णात्  
saḥ jhaṭīti svābhyāṁ pādābhyāṁ tam agrhṇāt

*Er sofort mit seinen beiden Füßen sie (ihn) fasste.*

jhaṭīti sofort; pādābhyāṁ mit beiden Füßen (Dual Instr. von pādaḥ; Dual Instr.m. von sva eigen, sein = svābhyāṁ); grah, grhṇati 9 fassen (Impf.)

13. हन्त मूषिकेण सह तत् पाद बद्धः मण्डूकोऽपि लम्बते स्म  
hanta! mūṣikeṇa saha tat pāda baddhaḥ maṇḍūko'pi lambate sma

*Ach! Den Fuß mit der Maus verbunden hing auch der Frosch.*

hanta! ach! lambate sma er hing von lamb, lambate 1 hängen

14. गृध्रः मण्डूकमूषिकौ प्राप्य तुष्टः अभक्षयत्  
grdhraḥ maṇḍūkamūṣikau prāpya tuṣṭaḥ abhakṣayat

*Der Adler erfreut, den Frosch und die Maus zu erlangen, verschlang (sie)*

prāpya Adj. zu erlangen ; tuṣ, tuṣyati 4 erfreuen (PPP); bhakṣ, bhakṣayati 10 essen, verschlingen (Impf.)

15. स्थलवासी मूषिकः जलवासिना मण्डूकेन सह मैत्रीं अकरोत्  
sthalavāsī mūṣikāḥ jalavāsinā maṇḍūkena saha maitrīm akarot

*Die auf dem Lande lebende Maus machte Freundschaft mit dem im Wasser lebenden Frosch.*

sthalam Festland, sthalavāsī auf dem Festland lebend (vāsī ist Nom. von vāsin, vgl. rogin, rogī krank P14, vas, vasati 1 leben); jalavāsinā (Instr.) im Wasser lebend ; maitrī f Freundschaft (Akk.); kr, karoti 8 machen (Impf.)

16. तेन उभावपि सहैव मृत्युं प्राप्तवन्तौ  
tena ubhāvapi sahaiva mṛtyuṃ prāptavantau

*Daher auch beide erlangten gleichzeitig den Tod.*

ubha Adj. beide (Dual, Nom. = ubhau); ubhau + api = abh-āva-pi; saha+eva Adv. (+ Instr.) zusammen ; mr, mriyate 6 sterben hier mṛtyuḥ m Tod (Akk.); prāpta erreicht (Part.), prāptavantau erlangten gleichzeitig

17. अतः समयोरेव मैत्री शोभते  
ataḥ samayoreva maitrī śobhate

*Daher nur auf gleicher Ebene (unter Gleichgestellten) ist Freundschaft gut.*

sam-ayaḥ-eva auf gleicher Ebene; maitrī f Freundschaft (Akk.), śobh, śobhate gut aussehen, leuchten (= śubh)  
(Vgl. Vivādasya vivāhasya samayoreva śobhate eine Diskussion oder eine Ehe ist nur unter Gleichgestellten gut. vivāhaḥ Ehe; vivādaḥ Disput, hier Genitive)

Ist das so?

## 18.2 Verbalpräfixe

Vielleicht haben Sie in der vorigen Lektion in Satz 9 der Frosch-und-Maus-Parabel versucht, rauszufinden, was wohl **anvabhavātam** bedeuten mag. Ich sagte Ihnen, dass es von anu-bhū kommt. Aber was soll *dies* bedeuten? Das Präfix **anu-** bedeutet *nach, entlang, gemäß ...* und die Wurzel bhū meint *werden, sein*. Selbst bei guter Phantasie wird man kaum erraten, dass anu-bhavati *er genießt* bedeutet.

Unser deutsches 'ver-stehen' hat eigentlich auch nichts mit 'stehen' zu tun, aber wer denkt beim Sprechen darüber nach? Im Sanskrit sagt man ava-gacchati *er versteht*. Das Präfix **ava-** bedeutet *runter, von ...* und ava-gacchati müsste eigentlich bedeuten *herabgehen*.

Man muss einfach wissen, dass Präfixe die Bedeutung eines Verbes vollkommen verändern können, im Deutschen und im Sanskrit. Aber das ist nicht immer der Fall, manchmal bleibt im Sanskrit die Bedeutung des ursprünglichen Verbs praktisch unverändert, eventuell tritt eine Art Betonung ein. Wenigstens kann man in vielen Fällen die neue Bedeutung unschwer erraten. Z.B. bedeutet ud-gacchati *er geht nach oben*, mit **ud-** *oben, darüber* oder ā-gacchati *er kommt, ā-* *zu*.

Weitere **Beispiele:**

ati-krāmata *ihr überquert* mit **ati-** *über* und **kram, krāmati** 1 *schreiten*.  
 niṣ-krāmati *er geht hinaus* mit **niṣ-** (oder **nir-**) *aus*  
 upa-saṃ-krāmati *er versteht* mit **upa-** *hin* und **sam-** *mit* (!)

(Eigentlich erwartet man nis-krāmati, aber vor k und p wird das auslautende s von Präfixen oft zerebralisiert, vorausgesetzt, vor dem s steht kein a oder ā. Vgl. auch niṣphalam *fruchtlos*.)

Die folgenden Beispiele enthalten alle das Verb **hr̥, harati** 1 *nehmen, rauben* und sogar *bringen*! Die Präfixe verwandeln den Sinn des Verbs gewaltig:

pra-harati *er schlägt*; **pra-** *vor*; (prahāraḥ *Schlag*)  
 pari-harati *unterlassen*; **pari-** *herum* (parihāraḥ *Entziehung*)

Aber ā-harati *er gibt, holt, bringt dar* ist mehr oder weniger einsichtig, dagegen āhāraḥ *Speise* kaum. saṃhāraḥ *das Töten* (zusammen rauben?) ist wieder eher einleuchtend. (hāraḥ ist übrigens eine *Halskette*: sa hāram ud-dharati *er zieht die Halskette heraus*). upahāraḥ *Opfer, Geschenk*

Das Verbalpräfix **pari-** ist besonders fruchtbar wie ein Blick in ein Wörterbuch zeigt.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Präfixe finden wir bei *Stiehl* S. 412. Vgl. dort auch die Beispiele auf S. 14-16.

Aufpassen muss man beim Imperfekt, das ja ein Augment besitzt, das sich irgendwie mit einem Präfix einigen muss. Z.B. *er kam* muss aufgebaut werden aus dem Präfix ā und dem Augment a des Imperfekts: ā + a + gacchat. Die Einigung besteht darin, dass das Augment zu verschwinden hat: āgacchat = *er kam*. In der Sandhi-Sprechweise reden wir von einer Verschmelzung von ā und a zu ā, vgl. **R01**.

*Bringen* ist hr, harati 1, aber auch nī, ā-nayati 1. Demnach wäre *er brachte* ā+a+nayat = ānayt.

*Wohnen* ist vas, vasati 1 oder ni-vas. *Er wohnte* ist ni+a+vasat = nyavasat, weil -i + a- = -ya- ergibt.

*Sitzen* ist sad, sīdati 1, aber auch viś, upaviśati 6. *Er saß* = upa+a+ viśat = upāviśat, denn -a/-ā + a- = -ā-

### 18.3 Relativsätze

*Der, welcher trinkt, ist mein Sohn* ist ein Relativsatz, oder besser, der Nebensatz *welcher trinkt* ist der Relativsatz. Im Sanskrit muss der Satz anders formuliert werden: *welcher trinkt, der ist mein Sohn ya pāti sa mama putraḥ*. Der Relativsatz steht im Sanskrit also vor dem Hauptsatz und wird mit **ya** eingeleitet. Relativsätze sind im Sanskrit i.A. Korrelativsätze, d.h. sie werden durch ein Wortpaar mit dem Hauptsatz verbunden. Die Verknüpfung (Korrelation) mit dem Hauptsatz geschieht hier durch **sa**.

In anderen Fällen geschieht die Einleitung durch ein anderes Wort, z.B. **yatra** *wo*, die Korrelation macht dann **tatra** *dort*; z. B. *wo der Vater lebt, sah ich ihn* → *wo der Vater lebt, dort sah ich ihn*. Sanskrit: **yatra** pitā vasati **tatra** tam apaśyam. Das Paar **yatra-tatra** *wo-dort* ist nicht deklinierbar, aber **yad-tad** *was-das* wird dekliniert. (Nom.sg. = yaḥ-saḥ *wer-der*, Nom.pl. = ye-te *diejenigen-die* usw.)

Zur Erinnerung: **saḥ** (m.Nom.sg. von tad) verliert ḥ (= Schluss-s) vor allen Konsonanten, daher muss man schreiben **sa** gacchati *er geht* und nicht **so** gacchati. Vor Vokalen und Diphthongen verliert saḥ das ḥ (s) nicht. Demnach gilt **so** 'gacchat *er ging*. Die Personalpronomen sind **aham**, **tvam** und **saḥ**, *ich, du* und *er*. (Stämme: mad *ich*, tvad *du*, tad *er, sie, es*, vgl. *Stiehl*, **P24**, Anm. 1)

**saḥ** bedeutet nicht nur *er, sie, es* und *sie* (Mehrz.), sondern auch *dieser*, z.B. sa śiṣyaḥ *dieser Schüler*. Wenn dieses saḥ vor einem Pronomen steht, z.B. saḥ aham = so 'ham, lässt man es in der Übersetzung aus. Also nicht *dieser ich*, sondern einfach *ich*.

#### Beispiele:

1. Die Frau, die kommt, ist meine Tochter. → *welche Frau kommt, sie ist meine Tochter* oder *welche kommt, sie Frau ist meine Tochter*. **yā** nārī āgacchati **sā** mama putrī oder **yā** āgacchati **sā** nārī mama putrī.

Im Deutschen konnten wir den Nebensatz in den Hauptsatz einfügen, im Sanskrit ist das unmöglich! Er steht entweder vor oder nach dem Hauptsatz.

Ich sehe den Mann, der ruft. → *welcher Mann ruft, den sehe ich* oder *welcher ruft, den Mann sehe ich*. 'Welcher' ist das Subjekt von 'rufen', muss also Nominativ sein. 'Mann' gehört zu 'welcher', muss also auch Nominativ sein. Im zweiten Satz steht 'Mann' bei dem Akkusativ 'den', muss also auch im Akkusativ stehen. Also: **yo** janaḥ hvayati (Wz. hve 1) **taṃ** paśyāmi oder **yo** hvayati **taṃ** janam paśyāmi.

janaḥ *Mann* oder auch naraḥ; **hve, hvayati** 1 *rufen*; paś, paśyati 4 *sehen*

2. **yasmai** narāya gajaṃ yacchāmi **taṃ** naram bhaje *welchem Mann ich den Elephant gebe, den mag ich*.

yasmai *welchem, dem* (Dat. von yad *was*); gajaḥ *Elephant*; **bhaj, bhajate** 1 *mögen*; **yam, yacchati** 1 *geben*

3. **yam** aśvam krīṇīmaḥ, **so** bahu bahumūlyaḥ asti *das* (Akk.) *Pferd kaufen wir, das* (Nom.) *sehr teuer ist*. In besserem Deutsch: Das Pferd, das wir kaufen, ist sehr teuer.

yam (m.Akk.)-saḥ (m.Nom.) von yad-tad = *was - das*; **krī, krīṇāti** 9 *kaufen* (1.pl.Präs.); bahu Adv. *sehr*; bahumūlya Adj. *teuer*; saḥ bahu = so bahu, da -aḥ+b- = -o.

Das Pronomen **ātman** *selbst, sich* (Reflexivpronomen, vgl. 9.1 und **P16**) kommt häufig vor. Im selben Sinne wird das undeklinierbare **svayam** benutzt: tat svayaṃ kariṣyāmi *das werde ich selbst tun* (Futur von **kr, karoti** 8 *tun*).

## 18.4 Flugzeuge, Mannsuche und Yoga

In der 16. Lektion (16.2) habe ich Ihnen das Śrīmad Bhāgavatam (kurz 'das Bhāgavatam' oder noch kürzer 'das SB'; śrīmat Adj. *ehrwürdig* davon die Kurzform śrī) kurz vorgestellt. Im Canto 3, Kapitel 22, Vers 17, kurz III.22,17, erfahren wir, dass man in jenen Zeiten bereits Flugapparate und wohl auch schon Wolkenkratzer hatte. Wir lesen nämlich

यां हर्म्यपृष्ठे कणदङ्घ्रिशोभां

विक्रीडतीं कन्दुकविह्वलाक्षीम्

विश्वावसुर्न्यपतत्स्वाद्विमानाद्

विलोक्य सम्मोहविमूढचेताः

yām harmyaṛṣṭhe kvaṇadaṅghriśobhām  
 vikṛīḍatīm kandukavihvalākṣīm  
 viśvāvasurnyapatatsvādvimānād  
 vilokya sammohavimūḍhacetāḥ

Zunächst sieht es mal trostlos aus, denn wir erkennen kein einziges Wort, das wir abspalten könnten. Auch der 'Reader' in der Konjugationsmaschine, vgl. 19.2, kann keine derartigen Wortungeheuer segmentieren - es sei denn, wir helfen ihm, indem wir wenigstens einen Bestandteil einer Wortverbindung abtrennen. Aber unsere Schulung sagt uns, dass das Wörterbuch von Monier-Williams (MW), das Sie sich ja schon lange downgeloadet haben (vgl. 2. Lektion am Schluss), weiterhelfen wird. (Zur Zerlegung von Wortverbindungen, **Segmentierung**, vgl. den Abschnitt 19.2 in der folgenden Lektion.)

Also geben wir bei MW 'harm' bei der Einstellung *Left* ein. Prompt erfahren wir, dass **harmyaḥ** ein Palast ist (MW zeigt nur den Stamm harmya an, sagt aber weiter, dass es sich um ein Maskulinum handelt). Für **ṛṣṭh** (Eingabe pRRiSTh) finden wir sogleich als erstes Wort in der Ergebnisliste 'ṛṣṭha' n (der Punkt ṛ bedeutet offenbar ṭ) = flaches Dach, also eine Terasse. (Geben Sie auch ṛṣṭha in die Deklinationsmaschine ein! Sie finden, dass ṛṣṭham Nom. oder Akk. vom Stamm ṛṣṭha ist. ṛṣṭhe ist natürlich Lokativ *auf dem Dach*. Also haben wir schon mal **harmya- ṛṣṭhe auf der Terasse des Palastes**.)

Nun geben wir bei MW 'kvaṇ' ein, ebenfalls bei der Einstellung *Left*. Wir finden, dass kvaṇat ein Partizip Präsens ist:  *klingend*. (Zur Kontrolle geben wir kvaṇ 1 in die Konjugationsmaschine ein und finden tatsächlich das Part. Präs. Aktiv kvaṇat m, n )

Für 'aṅghri' (Eingabe a~Nghri, Anzeige 'aṅgri') erhalten wir sofort *Fuß* und 'śobhām' ist  *hübsch, strahlend...* (Oben hatten wir in 18.1, Satz 17, śobh *gut aussehen*.)

Fehlt noch 'yām', aber das ist der f.Akk. zu yad, also yām = *welche, die*

Wir übersetzten bis hierhin: *die einen hübschen klingenden Fuß auf der Terasse des Palastes (???)*

Da wir noch keinen Zusammenhang erkennen, fahren wir optimistisch in der gleichen Weise fort.

In vikṛīḍatīm erkennen wir das Präfix **vi** *weg* und das Verb **krīḍ**, **krīḍati** 1 *spielen*. Das Part. Präs. f. lautet krīḍatī und der Akk. ist krīḍatīm. kandukaḥ *Ball*; die Deklination von akṣi n *Auge* ist unregelmäßig (**P21**). Bleibt noch vi-hvala, was MW als Adjektiv *erregt, unruhig, verstört* angibt.

*spielend den Ball* (mit einem Ball) [mit] *erregten Augen*

Viśvāvasu ist Gandharva, ein himmlisches Wesen. Er fiel (nyapatat von ni-pat 1) von seinem (svāt) Luftfahrzeug (vimāna m, n hier Abl.).

*Sehend* (vilokya Adj.) *Verwirrung* (sammohaḥ) *dumm* (vimūḍha) *Geist* (cetas n) = *mit vor Verwirrung dummem Geist.*

Wenn wir nun die Brocken sammeln, könnten wir folgende Übersetzung versuchen

*Viśvāvasu, mit vor Verwirrung dummem Geist, fiel aus seinem Flugzeug, als er sie auf der Terasse sah, wo sie mit klingenden Füßen und erregten Augen Ball spielte.*

Aber vimāna kann auch eine Art Hochhaus sein (MW erwähnt ein sieben stöckiges Hochhaus) oder ein Turm. Wir wissen jedoch, dass sich die höheren Wesen ohne Schwierigkeiten durch die Lüfte bewegen konnten. Viśvāvasu hatte offenbar auch ein gutes Gehör, denn wie hätte er sonst den Fußschmuck klingeln gehört?

In den nächsten Versen, die wesentlich einfacher als der vorherige Vers sind, sucht eine feine Dame einen passenden Ehemann. So etwas kann nur durch Vermittlung geschehen, damals konnte sich eine Frau nicht einfach einen Mann anlachen. Wir lernen jedenfalls nützliche Vokabeln kennen (die wir bei eigenen Annoncen benutzen können).

SB III. 22,9

प्रियव्रतोत्तानपदोः

स्वसेयं दुहिता मम

अन्विच्छति पतिं युक्तं

वयःशीलगुणादिभिः

priyavratottānapadoḥ  
svaseyaṁ duhitā mama  
anvicchati patiṁ yuktaṁ  
vayaḥśīlaguṇādibhiḥ

Hier ist alles viel einfacher, vor allem, wenn ich Ihnen sage, dass priyavratottānapadoḥ = Priyarata und Uttānapāda bedeutet (zwei edle Könige aus Indiens Vorzeit, vgl. SB III,21,2; -a + u- = -o-); svasā *Schwester* (Devahūti) ; iyam *diese* (P26, -ā + i- = -e-)

*(Diese) meine Tochter ist die Schwester Priyaratas und Uttānapādas.*

iṣ, anv-icchati 6 *suchen*; patiḥ m *Mann* (Akk.); yukta *verbunden, geeignet* PPP von *yuj, yunakti* 7 *verbinden* (vgl. Yoga). In der 4. Zeile erkennen wir guṇa *Tugend*, und ādibhiḥ (auch ādi bzw. ādyāḥ) bedeutet 'u.s.w.'. vayas n *Alter, Kraft* (Nom.); śīlaḥ *Charakter* (Achtung: śīlā f *Stein*).

*Sie sucht einen Mann geeignet [in Bezug auf] Alter, Charakter, Tugend usw.*

SB III.22,10

यदा तु भवतः शील

श्रुतरूपवयोगुणान्

अशृणोन्नारदादेशा

त्वय्यासीत्कृतनिश्चया

yadā tu bhavataḥ śīla-  
śrutarūpavayogunān  
aśṛṇonnāradādeṣā  
tvayyāsītkṛtaniścayā

Auch wenn hier drei längere Stücke zu knacken sind, brauchen wir keine Angst zu haben. Denn wenigstens kennen wir schon einige Wörter, die wir mit Geschick herausklauben können.

In der ersten Zeile sehen wir yadā *als*, tu *aber* und bhavataḥ śīla *Dein Charakter*, wo das Pronomen bhavat der höflichen Anrede einer vornehmen Person dient. bhavataḥ ist Gen. sg. (Besitzanzeige); śīla ist die Stammform von śīlaḥ (edler) *Charakter*.

Die erste Zeile läuft so: *als aber Dein edler Charakter...*

śruta *gehört* (PPP von śru, śṛṇute 5 *hören*, P56), bedeutet hier *Gelehrsamkeit*, die Fülle des Gehörten; rūpam *Gestalt* (vornehme); vayaḥ *Jugend*; guṇān *Tugenden*; aśṛot = Impf. von śru, -t + n- = -n. nāradāt ist Abl. von nārada (Nom.= nāradaḥ), es handelt sich um den Weisen Nārada Muni; eṣā *diese* (Dem.Pron. etad *dies*, P24), gemeint ist die Jungfrau Devahūti (der Mann, den sie haben möchte, heißt Kardama Muni). Devahūti hörte, aśṛnot, von Nārada Muni, dass Kardama Muni ein idealer Ehemann sei. tvad *du* (hier Lok. = tvayi) ist für alle Geschlechter gleich, P23. *as, asti* 2 *sein* (hier Impf.) auch *werden, sich hinwenden zu...* niścaya m *Gewissheit, Entschluss, Überzeugung*; kṛta *gemacht, vorgenommen* (PPP von kr, karoti 8 *machen*), kṛtaniścayā *fest entschlossen*.

tvayyāsītkṛtaniścayā = tvayy-āsīt-kṛta-niścayā *entschied sich fest entschlossen für dich*

Wir übersetzen folgendermaßen:

*Nachdem sie von Nārada von deinem edlen Charakter, deiner Gelehrsamkeit, deiner Erscheinung, deiner Jugend und deinen (weiteren) Tugenden gehört hatte, entschied sie sich fest für dich.*

Wir sehen, dass Charakter und Gelehrsamkeit an erster Stelle stehen, von Reichtum ist nicht die Rede. Im nächsten Vers bietet der Vater, Svāyambhuva Manu, seine Tochter Devahūti dem Kardama an. Bereits im 20. Kapitel, Vers 1 ist von Manu die Rede, vgl. auch 21,1. Was sind Manus? In III.20,49 heißt es: *Da brachte er, Brahmā, aus seinem Geist die Manus hervor, die für das Wohl des Universums sorgen.*



Manus sind offenbar wichtige Personen.

Wir hörten weiter oben, dass Priyarata und Uttānapāda zwei Söhne Svāyambhuva Manus waren. Also war Svāyambhuva Manu ein heiliger König, III.22,34. Seine Geschichte beginnt im Varāha-Zeitalter, das heißt von der Zeit an, als Krishna in der Form eines Wildebers erschien. Außer Devahūti hatte Svāyambhuva Manu noch zwei Töchter, Ākūti und Prasūti, die mit ihren Männern, Ruci und Dakṣa, eine große Anzahl Kinder hervorbrachten, III.21,5. Die Lebensdauer Svāyambhuva Manus betrug nach Vers 22,36 einundsiebzig Zyklen der vier Zeitalter, das sind 71x4320000 Jahre.

(Damals lebte ein Mensch im Durchschnitt 100 000 Jahre. Im Alten Testament wurden viele Menschen ja auch ganz schön alt, aber mit 100 000 Jahren können sie nicht konkurrieren.)

Von Kardama Muni wird gesagt, III.21,6, dass er 10 000 Jahre lang am Fluss Sarasvatī meditierte. Was machte seine Frau Devahūti in dieser Zeit, oder war das vor der Hochzeit? Von ihr heißt es, III.21,4, dass sie achtfache Vollkommenheit in den Prinzipien des Yoga erreicht hatte.

Yoga war demnach damals schon eine normale Praxis, sich spirituell zu vervollkommen. (15 Minuten Meditation am Tage sollten heutzutage genügen, da das Lebensalter der Menschen ja bekanntlich um einen Faktor 1000 verkürzt wurde.)

Mit Yoga werden wir uns ausführlicher beschäftigen, wenn wir uns der Yoga-Literatur zuwenden.

Und jetzt lesen wir, wie ein großer König, der die Erde mit ihren sieben Meeren regierte, III.21,25, seine Tochter einem großen ṛṣi (Weiser) anbietet.

SB III.22,11

तत्प्रतीच्छ द्विजाग्र्येमां

श्रद्धयोपहृतां मय

सर्वात्मनानुरूपां ते

गृहमेधिषु कर्मसु

tatpraticcha dvijāgryemām  
śraddhayopahṛtām mayā  
sarvātmanānurūpām te  
gṛhamedhiṣu karmasu

tad *daher*, deshalb (indekl. Konj.); *iṣ*, *prati-icchati* 6 *annehmen* (Imp.); dvija Adj. *zweimal geboren*, agrya Adj. *best, höchst* (Superl.)→ dvija-agrya o *Bester* (Vok.) *unter den Zweimalgeborenen* (Brāhmanen). Vgl. auch sura-uttama o *Bester* (uttama) *der Halbgötter* (sura). Zweimalgeborene wurden von der natürlichen Mutter und dem spirituellen Meister (Brahmane = brāhmaṇaḥ) geboren. imām *diese* (Akk. von idam f. *dies*).

*Nimm diese daher an, o Bester unter den Zweimalgeborenen*

śraddhayā *vertrauensvoll* (śraddhā *Vertrauen*); upa-hṛtām *als ein Geschenk* (**hr**, **upa-harati** 1 *schenken*); mayā *von mir* (Instr. von mad *ich* ; mad ist für alle Geschlechter gleich)

*vertrauensvoll als ein Geschenk von mir*

sarva-ātmanā *in jeder Hinsicht* (Instr. von ātman); anurūpām *geeignet, passend* (Akk.f.); te *dir* (Dat. von tvad *du*, Kurzform, **P23**)

*sie passt in jeder Hinsicht zu dir*

gṛha-medhiṣu *im Haushalt* (ein gṛhamedhiḥ ist eine Person, die sich nur für das Familienleben oder den Haushalt interessiert, hier m.Lok.Pl.)  
karma-su *in Taten, in Pflichten* = Lok.pl. von karman n (**P16**). Etwas frei übersetzt:

*um sich um deinen Haushalt zu kümmern.*

Insgesamt also

*Nimm diese daher, o Bester unter den Zweimalgeborenen,  
vertrauensvoll als ein Geschenk von mir an.  
Sie passt in jeder Hinsicht zu dir,  
um sich um deinen Haushalt zu kümmern.*

Der Begriff **karman** hat sehr viele Bedeutungen, vgl. auch 9.2.  
Das 'Sanskrit Heritage Dictionary' ( <http://sanskrit.inria.fr/portal.html> ) sagt dazu Folgendes:

कर्मन् *karman* [[kr\\_1-man](#)] **m. n.** acte, action, œuvre; fait, exécution, opération; cérémonie, sacrifice | ouvrage; occupation, métier; destin | fonction individuelle, devoir de sa caste | phil. accumulation de mérites et de fautes au cours des existences passées; rétribution de conduite passée; destinée | Acte suprême, Œuvre sainte | pratique (opp. théorie); syn. [prayoga](#) | gram. le rôle [[kāraka](#)] objet (accusatif ou nominatif en mode passif) | phil. [[vaiśeṣika](#)] la catégorie [[padārtha](#)] des activités; la tradition en donne 5: [utksepāna](#) l'élévation, [avaksepāna](#) l'abaissement, [ākuñcana](#) la contraction, [prasāraṇa](#) l'expansion et [gamana](#) le déplacement.

Andere 117 Zusammensetzungen mit gṛham *Haus* finden wir in MW. Z.B.: gṛha-bhañjanam *Hausabbruch*, gṛha-ambah *Hausbau*, gṛha-patiḥ *Hausherr* usw.